

Verglichen mit den Nukleartests von 1954 bis 1966 war in München der Fallout an Cäsium 137 allein durch Tschernobyl rund fünfmal so hoch, und es gab durchaus noch erheblich stärker betroffene Gebiete. Unter diesen Umständen und wegen der Halbwertszeit des Cäsium 137 von 30 Jahren kann man sicher sagen, daß der Maronenröhrling noch auf Generationen hinaus gefährlich bleiben wird, und vielleicht gilt das auch noch für andere, weniger gut bekannte Sorten, die nicht untersucht wurden.

Die bei der Abschätzung der Strahlenfolgen von Tschernobyl oft bemühte „Analogie des Verhaltens von Kalium und Cäsium im lebendigen Organismus“ muß also erheblich differenzierter erforscht werden. Denn reine Analogieschlüsse würden bereits bei so engen Verwandten wie den beiden Röhrenpilzen Steinpilz und Maronenröhrling zu gravierend falschen Ergebnissen führen.

Liselotte Becker

Pilze auf Briefmarken (Teil 27)

Von Wolfgang Kühnl, Schellenbergstr. 8 a, 7713 Hüfingen 1

Der Inselstaat TUVALU, die früheren Ellice-Inseln, im Pazifik, gedachte am 19. März 1986 mit einer Blockausgabe zu 3 und 3 Australischen Dollar der Schachweltmeisterschaft zwischen Fischer und Karpov sowie des 80jährigen Bestehens von Rotary International und mit einem Aufdruck des 15. Weltpfadfindertreffens. Da der Handel mit diesen Postwertzeichen und damit wohl auch der Druckauftrag in den Händen einer (heute nicht mehr existierenden) britischen Agentur lag, finden sich auf dem Blockrand wohlbekannte „europäische“ Pilze wie Nelken-Schwindlinge, Schopf-Tintlinge, Flockenstielige Hexen-Röhrlinge, Pfifferlinge, der Hut eines Wiesenchampignons, Frauen-Täublinge und Fliegenpilze. Den Block gibt es auch in geringer Auflage ungezähnt.

Bereits am 27. Dezember 1985 waren im Auftrag derselben Agentur in einer sogenannten Omnibus-ausgabe anlässlich des 85. Geburtstages der Königinmutter Elisabeth für insgesamt 17 ehemals britische Inseln je zwei Blöcke mit Silber- und Goldrand erschie-



nen, auf denen die immer bildverschiedenen Porträts der Queen-Mum von der Concorde, von Pflanzen, Früchten, Tieren und Pilzen eingerahmt sind. Der im Nennwert niedrigere Block, meist mit dem blauen Hintergrund und einem Silberband, zeigt zwei Frauen-Täublinge und einen Wiesenchampignon, während der höhere Block eine Gruppe mit Fliegenpilzen und Netzstieligen Hexen-Röhrlingen aufweist und von einem Goldrand eingefasst wird. Diese Blockausgaben mit denselben Randmotiven existieren von folgenden Staaten: in Mittelamerika und im Pazifik:



TUVALU-Nui in Blau:	1.50+1.50 \$ sowie 3.50+3.50 \$ mit Goldrand
TUVALU-Nukufetau in Blau:	1.75+1.75 \$ sowie 3.00+3.00 \$ mit Goldrand
TUVALU-Nukulaelae in Blau:	1.20+1.20 \$ sowie 3.50+3.50 \$ mit Goldrand
TUVALU-Vaitupu in Blau:	2.00+2.00 \$ sowie 2.50+2.50 \$ mit Goldrand
TUVALU in Blau:	2.00+2.00 \$ sowie 3.00+3.00 \$ mit Goldrand
BEQUIA Grenadinen von St. Vincent in Blau:	3.50+3.50 \$ sowie 6.00+6.00 \$ mit Goldrand
BRITISH VIRGIN ISLANDS in Blau:	2.50+2.50 \$ sowie 1.00+1.00 \$ mit Goldrand
GRENADINEN VON ST. VINCENT in Blau:	4.00+4.00 \$ sowie 5.00+5.00 \$ mit Goldrand
MONTSERRAT in Blau:	3.50+3.50 \$ sowie 6.00+6.00 \$ mit Goldrand
NEVIS in Blau:	3.50+3.50 \$ sowie 6.00+6.00 \$ mit Goldrand
ST. LUCIA in Blau:	3.00+3.00 \$ sowie 6.00+6.00 \$ mit Goldrand
ST. VINCENT in Blau:	3.50+3.50 \$ sowie 6.00+6.00 \$ mit Goldrand
UNION ISLAND von Grenadinen von St. Vincent in Blau:	2.25+2.25 \$ sowie 7.00+7.00 \$ mit Goldrand
TUVALU-Funafuti in Blau:	2.00+2.00 \$ sowie 3.00+3.00 \$ mit Goldrand
TUVALU-Nanumaga in Blau:	2.10+2.10 \$ sowie 2.50+2.50 \$ mit Goldrand
TUVALU-Nanumea in Blau:	1.00+1.00 \$ sowie 4.00+4.00 \$ mit Goldrand
TUVALU-Niutao in Blau:	1.50+1.50 \$ sowie 4.00+4.00 \$ mit Goldrand

Nur ein müdes Lächeln entlocken dem Briefmarkensammler vier „Pilzmarken“ aus MOÇAMBIQUE vom 8.4.1986. Geradezu kitschig wirken die in Farbe und Gestalt sehr nachlässig angefertigten Pilzdarstellungen in Offsetdruck. So gut wie nie zeigt der Fliegenpilz auf dem Wert zu 4 MT (Metical) oberirdisch seine ganze Knolle, der Echte Reizker gleicht in Farbe und Form eher einem Rotbraunen Milchling auf dem Wert zu 8 MT; bei der mit nur einem „I“ falsch geschriebenen Amanita phalloides ist wohl der Kaiserling abgebildet, oder sollte der Grüne Knollenblätterpilz in Ostafrika gar orangefarben wachsen (16 MT)? Beim 30 MT-Wert wurde scheinbar ein Pfifferling einfach violett angemalt, um daraus ein Tricholoma nudum (= Lepista nuda), den Violetten Rötleritterling, zu machen. Ob ein solches Machwerk im Offsetdruck – der Schmuck-FDC trägt einen Sonderstempel von Maputo mit einem „noch stärker stilisierten“ Fliegenpilz und der portugiesischen Inschrift „Cogumelos“ (= „Pilze“) sowie auf dem Umschlag zwei Parasolpilze im Jugendstadium – bei der Bevölkerung zur besseren Information über Pilze beiträgt?



SPANISCH ANDORRA setzte am 10. April 1986 die seit 1983 jährlich erscheinende Ergänzungsausgabe zum Thema „Naturschutz“ mit einer Marke zu 30 Pesetas und der Wiedergabe des Feld- oder Nelken-Schwindlings fort. Die Postwertzeichen wurden von der Druckerei der Staatsbank in Madrid in einer Auflage von 450 000 in Bogen zu je 24 Stück in Rastertiefdruck angefertigt. Die in verschiedener Ausführung aufgelegten Ersttagsbriefe und Maximumkarten erhielten einen Sonderstempel „Naturschutz 1986 – Erster Tag des Umlaufs – 10. April 1986 – Andorra la Vella“ und der Abbildung eines Nelken-Schwindlings.



„Giftpilze“ wurden auf einem fünf Werte umfassenden Markensatz, für das Auge sehr gefällig gestaltet, im Mehrfarbenoffsetdruck von der UDSSR am 15. Mai 1986 präsentiert. Der Spezialsammler wird beim Vergleich der Marken derselben Wertstufe deutliche Farbunterschiede bemerken. Neben den Bogenmarkenausgaben (36) erschienen alle 5 Wertstufen in Kleinbogen mit je 10 Marken und stilisierten Pilzen und Kleeblättern auf dem Rand:

4 K (Kopeken)	Grüner Knollenblätterpilz	Auflage: 6 000 000
5 K	Fliegenpilz	Auflage: 6 000 000
10 K	Pantherpilz	Auflage: 4 800 000
15 K	Gallenröhrling	Auflage: 3 800 000
20 K	Grünblättriger Schwefelkopf	Auflage: 2 800 000

Auf den Amtlichen Schmuck-FDCs und Maximumkarten, alle künstlerisch sehr gut gestaltet, wurden am Ausgabetag zwei etwas von einander abweichende Sonderstempel mit der russischen Umschrift „Flora der UdSSR – Giftige Pilze – Erster Tag“ und der Darstellung dreier Knollenblätterpilze in verschiedenen Altersstufen abgeschlagen. Der zweite Stempel scheint recht selten verwendet worden zu sein. Er unterscheidet sich von dem ersten durch eine deutlich dreilappige Scheide beim rechten Stempelpilz sowie eine wesentlich größere Schrift bei МОСКВА – 15.05.1986 – (Moskau-Postamt) im Gegensatz zum anderen Maschinenstempel, der nur einen Pilz mit zweizipfelter Scheide zeigt.



Vier Pilze aus dem afrikanischen Kontinent werden auf einem Satz im Mehrfarbenoffsetdruck der REPUBLIK TOGO vom 9. Juni 1986 einem breiteren Publikum gezeigt. Die Marken wurden von Sainson entworfen und von der französischen renommierten Druckerei Edila verwirklicht:

70 F (CFA-Francs)	Ramaria moelleriana
90 F	Hygrocybe firma
150 F	Kalchbrennera corallocephala
200 F	Cookeina tricholoma

Die Marken wurden am ersten Tag auf einem Schmuck-FDC mit einem großen Sonderstempel mit der Inschrift „Champignons: (= Pilze) in Lome entwertet.

Fortsetzung folgt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [25 2 1989](#)

Autor(en)/Author(s): Kühnl Wolfgang

Artikel/Article: [Pilze auf Briefmarken \(Teil 27\) 63-66](#)